

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 9 (1900)

Rubrik: Die Publikationen des Landesmuseums

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Publikationen des Landesmuseums.

Die publizistische Thätigkeit der Landesmuseumsdirektion war im Berichtsjahre reichhaltiger als bis dahin. Sie bestand zunächst in der Herausgabe der Jahresberichte pro 1898 und 1899 mit einer separaten Beigabe über die Wandmalereien in der Waffenhalle, da die Landesmuseums-Behörden glaubten, es dürfte zweckmässig sein, den Verlauf dieser Angelegenheit in Verbindung mit dem von ihnen in den verschiedenen Phasen eingenommenen Standpunkte in objektiver, auf dem offiziellen Aktenmaterial fussender Darstellung für künftige Zeiten festzustellen.

Daneben erschien der „*Anzeiger für schweizerische Altertumskunde*“, über dessen Entstehung und Zwecke sich der Jahresbericht von 1899 ausspricht. Um diese Publikation auf der Höhe der Anforderungen zu halten, wie sie gegenwärtig an fachwissenschaftliche Zeitschriften gestellt werden, und damit sie als officielles Organ des Landesmuseums, eines Institutes von so hervorragender Bedeutung für die Altertumskunde in- und ausserhalb unseres Landes, würdig sei, war es notwendig, verschiedene Neuerungen und Verbesserungen einzuführen. So wurde in erster Linie der Inhalt gegenüber früher bedeutend vermehrt und in einer Weise illustriert, wie dies heute infolge der Vervollkommnung der technischen Reproduktionsverfahren gefordert werden darf. Die losen Bogen, in welchen bis jetzt die Lieferungen erschienen und aus denen die Beilagen nur zu leicht herausfielen und verloren gingen, liess man zu Heften broschieren und ein jedes mit Umschlag versehen, wobei das Inhaltsverzeichnis, welches bis jetzt stets dem Titel auf der ersten Seite jeder Lieferung folgte, auf den Umschlag verlegt wurde. Dies war schon geboten durch die Reichhaltigkeit des Inhaltes, welcher jede Lieferung auf das Doppelte ihres fröhern Umfanges anwachsen liess. Die Beteiligung der Fachkreise an dieser Publikation ist eine höchst er-

freuliche und wir werden uns kaum irren, wenn wir die Bereitwilligkeit, mit welcher Arbeiten geliefert werden, zum guten Teile als Folge dieser Neuerungen und Verbesserungen ansehen. Denn es liegt in der Natur der Sache, dass auch die Gelehrtenkreise ihre Mitwirkung publizistischen Unternehmungen um so lieber leihen, je mehr ihnen die Aussicht winkt, dass ihre Arbeiten auf eine würdige Weise in die Öffentlichkeit gelangen. Dass auch das Ausland diese Bestrebungen würdigte, beweisen die vielen Anträge zum Schriftenaustausch, welche während des Jahres einliefen. Überhaupt wurde dieser Thätigkeit eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und dass sie von Erfolg gekrönt war, zeigt nachfolgendes

Verzeichnis
des Schriftenaustausches des Schweiz. Landesmuseums.

Schweiz.

Aarau.	Historische Gesellschaft des Kantons Aargau.
Avenches.	Association „pro Aventico“.
Basel.	Historische und Antiquarische Gesellschaft. Verein für schweizerische Volkskunde.
„	
Bellinzona.	Redazione del Bollettino storico della Svizzera italiana (Sig. Emilio Motta).
Bern.	Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz. Eidgenössische Centralbibliothek. Eidgenössisches Generalstabsbureau. Historisches Museum. Kantonales Gewerbemuseum.
„	
„	
„	
„	
Brig.	Geschichtsforschender Verein von Oberwallis.
Chur.	Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden.
Frauenfeld.	Historischer Verein des Kantons Thurgau.
Freiburg.	Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons. Société d'histoire du canton de Fribourg.
„	
Genève.	Institut national genevois. Société auxiliaire du Musée de Genève. Société d'histoire et d'archéologie de Genève. Société suisse de Numismatique.
„	
„	
„	
Glarus.	Historischer Verein des Kantons.
Lausanne.	Revue historique vaudoise (Bulletin hist. de la Suisse romande) publiée sous la direction de Paul Maillefer et Eug. Mottaz, professeurs.
Luzern.	Historischer Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.

Neuchâtel.	Musée Historique de Neuchâtel.
"	Société d'histoire du canton de Neuchâtel.
"	Société neuchâteloise de Géographie.
Schaffhausen.	Kunstverein.
"	Historisch-antiquarischer Verein des Kantons.
Schwyz.	Historischer Verein des Kantons.
Solothurn.	Historischer Verein des Kantons Solothurn.
Zug.	Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug.
Zürich.	Antiquarische Gesellschaft.
"	Schweizerische heraldische Gesellschaft.
"	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein.

Ausland.

Deutschland.

Augsburg.	Historischer Verein von Schwaben und Neuburg.
Bamberg.	Historischer Verein.
Bayreuth.	Historischer Verein für Oberfranken.
Berlin.	Königl. preussische Akademie der Wissenschaften.
"	Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.
"	Berliner Münzblätter. Herausgegeben von Emil Bahrfeldt.
"	Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen (siehe bei Halensee).
Bonn.	Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.
Brandenburg a.d.H.	Historischer Verein.
Bremen.	Gewerbe-Museum.
"	Historische Gesellschaft des Künstlervereins.
Breslau.	Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens.
Coburg.	„Sprechsaal“, Amtliche Zeitung für den Verband keramischer Ge- werke in Deutschland etc. Red. von Prof. Alex. Schmidt.
"	Herzog. Kunstaltertümer-Sammlung.
Danzig.	Westpreussischer Geschichtsverein.
Darmstadt.	Historischer Verein für das Grossherzogtum Hessen.
"	Landesgewerbeverein in Hessen.
Donaueschingen.	Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der an- grenzenden Landesteile in Donaueschingen.
Dresden.	Königl. Sächsischer Altertums-Verein.
"	Numismatische Gesellschaft. (Münz- und Medaillenfreund etc. her- ausgegeben von Julius Erbstein.)
"	„Numismatischer Verkehr“. Herausgeg. von C. G. Thieme.
"	Verein für historische Waffenkunde.
Düsseldorf.	Zeitschrift für christliche Kunst, herausgeg. von Alexander Schnütgen Domkapitular in Köln.
Erfurt.	Verein für die Geschichte und Altertumskunde.
Frankfurt a. M.	Verein für Geschichte und Altertumskunde.

Freiburg i/Br.	Breisgau-Verein „Schau-ins-Land“.
„	Römische Quartalschrift für christl. Altertumskunde und Kirchengeschichte. (Herausgeg. von de Waal.)
Göttingen.	Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.
Greifswald.	Rügisch-Pommerscher Geschichtsverein zu Greifswald und Stralsund.
Halensee.	Der Burgwart. Zeitschrift für Burgenkunde etc., herausgeg. von der Vereinigung z. Erhaltung deutscher Burgen, red. v. C. Krollmann.
Hamburg.	Museum für Kunst und Gewerbe.
Hannover.	Historischer Verein für Niedersachsen.
Heidelberg.	Historisch-philosophischer Verein (Universitätsbibliothek).
Jena.	Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde.
Karlsruhe.	Grossherzogl. Badische Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde und Karlsruher Altertumsverein.
„	Badische Historische Kommission.
Kiel.	Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.
„	Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Altertümer.
„	Anthropologischer Verein in Schleswig-Holstein.
Landshut.	Historischer Verein für Niederbayern.
Leipzig.	Königl. sächsische Gesellschaft der Wissenschaften (philologisch-histor. Klasse).
„	Kunstgewerbe-Museum.
Lindau i. B.	Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.
Magdeburg.	Kunstgewerbe-Verein.
Mannheim.	Altertumsverein.
Meissen.	Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz.	Akademie.
Mülhausen i. E.	Musée historique de Mulhouse.
Mühlhausen i. Th.	Mühlhäuser Altertumsverein.
München.	Münchener Altertumsverein.
„	Kgl. Bayerische Akademie der Wissenschaften (Philosophisch-philologische und historische Klasse).
„	Deutsche anthropologische Gesellschaft.
„	Historischer Verein von Oberbayern.
„	Bayerischer Kunstgewerbeverein.
„	Monatsberichte über Kunsthissenschaft und Kunsthandlung, herausgegeben von Hugo Helbing, Kunsthandlung; redigiert von R. Freiherr von Seydlitz.
Nürnberg.	Germanisches Nationalmuseum.
„	Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg.
Regensburg.	Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.
Schwäb. Hall.	Historischer Verein für Württembergisch Franken.
Schwerin.	Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde.
Sigmaringen.	Verein für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern.
Stettin.	Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

Strassburg i. E.	Historisch-litterarischer Zweigverein des Vogesen-Clubs.
Stuttgart.	Württenbergischer anthropologischer Verein.
"	Württembergische Kommission f. Landesgeschichte (Vierteljahrsshefte).
"	Christliches Kunstblatt, herausgeg. von Dr. Johannes Merz, Oberkonsistorialrat.
Ulm.	Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.
Wernigerode.	Harzverein für Geschichte und Altertumskunde.
Wiesbaden.	Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.
Wolfenbüttel.	Ortsverein für Geschichte und Altertumskunde zu Braunschweig und Wolfenbüttel.
Würzburg.	Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg.

Österreich-Ungarn.

Bregenz.	Vorarlberger Museum-Verein.
Brünn.	Mährisches Gewerbe-Museum.
Graz.	Historischer Verein für Steiermark.
"	Christlicher Kunstverein der Diöcese Seckau.
Innsbruck.	Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg.
Klagenfurt.	Geschichtsverein für Kärnten.
Krakau.	Académie des sciences de Cracovie.
Laibach.	Musealverein für Krain.
Linz.	Diözesan-, Kunst- und Cäcilienverein.
"	Museum Francisco-Carolinum.
Prag.	Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften, Klasse für Philosophie, Geschichte und Philologie.
Reichenberg.	Nordböhmisches Gewerbemuseum.
Salzburg.	Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.
Wien.	K. k. Heraldische Gesellschaft „Adler“.
"	Club der Münz- und Medaillenfreunde.
"	Wissenschaftlicher Club.
"	Anthropologische Gesellschaft in Wien.
"	Numismatische Gesellschaft.
"	K. k. technologisches Gewerbe-Museum.

Frankreich.

Annecy.	Association florimontane d'Annecy.
Besançon.	Société d'émulation du Doubs.
Paris.	Société de l'histoire de France.
"	Société nationale des antiquaires de France.
"	Chronique des Arts et de la curiosité (Supplément à la Gazette des Beaux-Arts).
Romans.	Bulletin d'histoire ecclésiastique et d'archéologie religieuse des diocèses de Valence, Gap, Grenoble et Viviers.

Italien.

- Milano.** Arte italiana decorativa e industriale. Periodico mensile. Diretto da Camillo Boito. Coeditori: Ulrico Hoepli, commendatore, e istituto italiano d'arti grafiche a Bergamo.
Pisa. Reale istituto lombardo di Scienze e lettere.
Roma. R. Accademia araldica italiana. (Giornale araldico - genealogico-diplomatico (Bari).
Commissione archeologica comunale di Roma.

Portugal.

- Lissabon.** Museu ethnologico Português.

Grossbritannien und Irland.

- Edinburgh.** Society of antiquaries of Scotland.

Skandinavien.

- Bergen.** Museum.
" **Stockholm.** Vestlandske Kunstmuseum.
" " **Trondheim.** Königl. Akademie der Wissenschaften, Geschichte und Altertum.
" " **Upsala.** Nordiska Museet. (Das nordische Museum).
Statens Konstsamlingar (Nationalmuseum).
Nordenfieldske Kunstmuseum.
Kongl. humanistiska Vetenskaps-Samfundet.

Russland.

- Helsingfors.** Finsk Museum.
" Historiska Museet.
St. Petersburg. Commission impériale archéologique.

Amerika.

- Rock Island.** Augustana college and theological seminary.
Washington. Smithsonian institution (U. S. national museum).

Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, dass durch diesen Schriftenaustausch nicht nur der Kredit für Bibliothekanschaffungen ganz bedeutend entlastet wird, sondern dass sich nur dadurch der Direktion die Möglichkeit bietet, einen Überblick auf die gesamte oder doch auf den wesentlichsten Teil der Publizistik mit Bezug auf die Altertumswissenschaften zu gewinnen, soweit sie wenigstens für die Interessen der eigenen Anstalt von Bedeutung ist. Gleichzeitig wird es ihr damit auch möglich, Fachleuten mit Werken auszuhelfen, in deren Besitz sie sonst nur auf umständliche Weise gelangen könnten, obschon es nicht in der Absicht der Museumsbehörden liegt, die Hand-Bibliothek der Anstalt allgemeinen öffentlichen Zwecken dienstbar zu machen.

Während so die Direktion des Museums im „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde“ ihr vorzüglichstes Mittel erblickt, um das Interesse und das Verständnis für die einheimischen Altertümer in weitesten Kreisen zu wecken und zu erhalten, fehlte es ihr bis jetzt noch an einem Organe, das geeignet war, die besten Sammlungsgegenstände von kunstgewerblichem Interesse in guten Abbildungen einem grössern Publikum vorzuführen. Wohl gehört das Landesmuseum nicht zu der zahlreichen Kategorie jener kunstgewerblichen Anstalten, welche durch die Ausstellung charakteristischer Vorbilder aus allen Zeiten und Ländern vor allem einen direkten Einfluss auf das Kunsthantwerk und Gewerbe ausüben wollen, da seine Sammlungen einerseits ausschliesslich an die Erzeugnisse des eigenen Landes gebunden und anderseits mehr historischer und kulturhistorischer Natur sind. Aber dennoch trägt es infolge der Zusammensetzung der schweizerischen Bevölkerung aus Angehörigen dreier hochentwickelter Nationen schon jetzt einen internationalen Charakter, der sich seinen Sammlungen mit der Zeit immer mehr aufprägen wird. Darum glaubten die Landesmuseumsbehörden, es dürften diese eine genügende Anzahl Gegenstände von kunstgewerblich hervorragender, allgemeiner Bedeutung besitzen, deren Veröffentlichung nicht nur für die Altertumsfreunde ein wissenschaftliches, sondern ganz besonders für die Kunsthantwerker ein praktisches Interesse bietet. Denn dass von Anfang an ein Bedürfnis nach guten Abbildungen einzelner Objekte vorhanden war, beweist die zahlreiche Nachfrage nach solchen bei der Direktion. Die Schwierigkeit bestand darum nur noch in der praktischen Verwirklichung des Vorhabens. Aus der Bundeskasse konnte zu diesem Zwecke ein jährlicher Kredit von Fr. 2000.— erwirkt werden, eine Summe, die natürlich zur Finanzierung des Unternehmens auf eigenes Risiko in keiner Weise ausreicht. Die Behörden des Museums glaubten darum, am richtigsten zu handeln, wenn sie mit dem Verlage und der Herausgabe des Werkes eine leistungsfähige Firma betrauten, die sie gegen eine bestimmte Gegenleistung aus dem zur Verfügung stehenden Kredit subventionierten. Dies führte zu einem Vertrage mit der Kunstanstalt Hofer & Co. in Zürich, wonach diese Verlag und Vertrieb und damit auch das finanzielle Risiko für die Publikation übernimmt, während für die Auswahl der zu reprodu-

zierenden Gegenstände und eine kurze sachliche Beschreibung derselben in deutscher und französischer Sprache die Direktion sorgt. Vorausgesehen sind jährlich zwei Lieferungen zu je vier Blättern, wovon zwei farbig. Die Publikation, welche den Titel „*Kunstgewerbliche Altertümer aus dem schweiz. Landesmuseum in Zürich*“ trägt, erscheint in je 10 Lieferungen, auf die als einer in sich abgeschlossenen Serie abonniert werden kann.

Ausser dieser rein geschäftlichen Regulierung des Unternehmens wandte aber die Direktion ihre Sorge auch den technischen Reproduktionsverfahren zu, wobei ihr namentlich daran gelegen war, Mittel und Wege für eine bessere Wiedergabe der Glasgemälde zu finden. Denn gerade für diesen glänzendsten Zweig altschweizerischen Kunsthantwerkes, der im Landesmuseum in einzig dastehender Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit vertreten ist, fehlte es bis jetzt an Reproduktionsverfahren, die auch nur einigermassen imstande waren, den Hauptreiz der Glasmalerei, das Spiel des Lichtes durch das farbige Glas, wiederzugeben. Um diesen Wünschen der Direktion nachzukommen, erfand die Verlagsfirma ein besonderes Verfahren, das in bis jetzt unerreichter Weise diesem Mangel abhilft und darum nicht verfehlt wird, die Anerkennung weitester Kreise zu finden.

Es ist klar, dass eine so vielseitige publizistische Thätigkeit nicht bewältigt werden kann, ohne eine nachhaltige Inanspruchnahme der Direktion, und zwar sowohl mit Bezug auf die Abfassung und Beschaffung der Texte, ihre illustrative Ausstattung und Redaktion, als die Organisation des Verkaufes und Tausches und die Aufsicht und Kontrolle über den Versandt.

Eine wertvolle Bereicherung der Publikationen des Landesmuseums bildet die von Professor Dr. J. R. Rahn, Mitglied der Landesmuseums-Kommission, geleitete „*Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler*“ als Gratis-Beilage zum Anzeiger für schweizerische Altertumskunde. Davon erschienen im Verlaufe des Berichtsjahres fünf Druckbogen des von Dr. R. Durrer schon 1899 begonnenen Werkes über „*die Kunst- und Architekturen denkmäler Unterwaldens.*“ Die hiefür gemachten Auslagen aus dem für das Landesmuseum bestimmten Kredite für Erwerbung und Erhaltung vaterländischer Altertümern betragen laut Spezialrechnung von Professor Dr. J. R. Rahn Fr. 2048. 10.